



Mediales Arrangieren

Unterrichtspraktische, fächerverbindende
musikalisch-mediale Erkundungen



Mediales Arrangieren

- Arrangieren von Musik, (bewegtem) Bild und Möglichkeiten der Verknüpfung mit digitalen Technologien
- Technisch-funktionale Aspekte stehen nicht im Mittelpunkt der medienästhetischen Erkundungen
- Entwicklung von Ansätzen für einen produktionsorientierten Umgang mit Bild-/Klangmedien
- Mediale Produktionen/Projekte im Spannungsfeld von kultureller Tradition und aktuellen Musiktrends



Spot 1: Ästhetischer Ansatz für einen handelnden Umgang mit Bild-/Klangmedien

„Ich möchte Ästhetik genereller als Aisthetik verstehen:
als Thematisierung von Wahrnehmungen aller Art, sinnenhaften
ebenso wie geistigen, alltäglichen wie sublimen, lebensweltlichen wie
künstlerischen.“

Wolfgang Iser 1991

- Musik
- Kunst
- Medienpädagogik



Spot 2: Ästhetische Ansätze für einen produktiven Umgang mit Bild-/Klangmedien

Musik

Klanglandschaften/Soundscapes

Einflüsse aus dem Bereich der Kunstmusik (musique concrète)

„Klangforschung“ in der Auditiven Wahrnehmungserziehung der 70er Jahre

Arbeiten mit Samples und Clips in Genres Populärer Musik (z.B. im HipHop)

Kunst

Architektur: Gestaltung von Räumen (Innenräume – Außenräume, Raumperspektiven, Rauminterventionen)

Multisensueller Kunstunterricht

Medienpädagogik

Jugendliche und Mediennutzung:

Was machen Medien mit Menschen? – Klassische Wirkungsforschung

Was machen Menschen mit Medien ? – paradigmatische Wende



Kleine unterrichtspraktische Aufgabenstellungen an den Schnittstellen von analoger und digitaler Musikpraxis 1

- Bewusste Reduktion von Sinneseindrücken
- Sensibilisierung der ästhetischen Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit
- Kunst: „In die Röhre gucken“

Bilder, die während des Seminars und des Filmprojekts entstanden sind



Bild 1:
Unser erstes Teilprojekt zu
Beginn des Semesters,
eine etwas andere
Wahrnehmung durch ein
Papierrohr



Bild 2: entstanden bei den Dreharbeiten,
überfüllter Parkplatz



Bild 3: fabrikähnliche Orte im Keller



Bild 4:
volle Gänge
in der Pause



Bild 5: überfüllte Mensa



Kleine unterrichtspraktische Aufgabenstellungen an den Schnittstellen von analoger und digitaler Musikpraxis 2

- Bewusste Reduktion von Sinneseindrücken
- Sensibilisierung der ästhetischen Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit
- Aufnahme:
„Hochschullandschaft“ als
Soundscape

Projektpräsentation

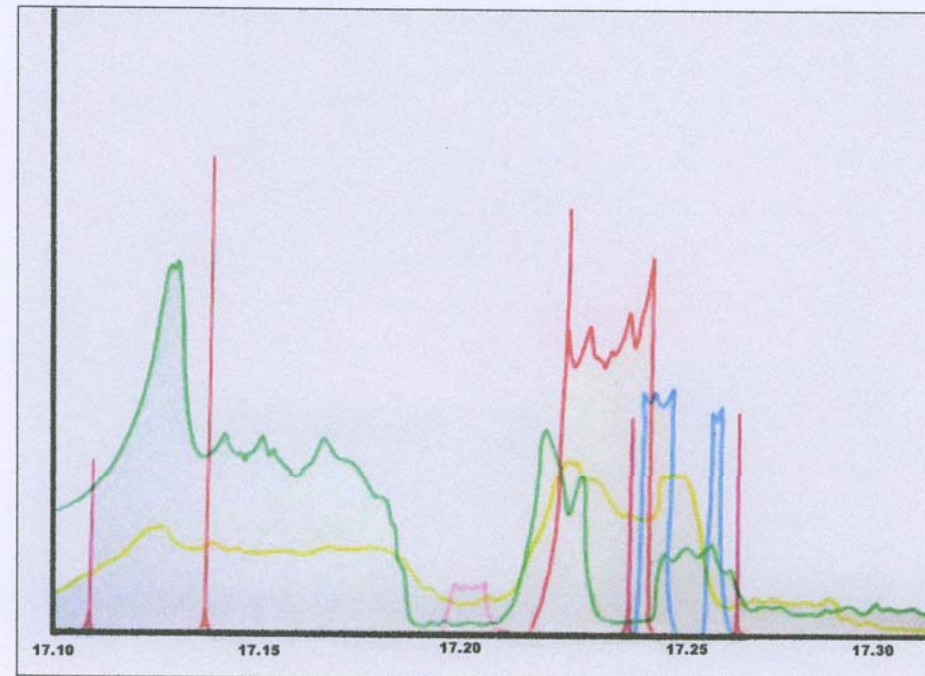
Soundscapes

20 Minuten in der...

Galerie

- Stimmen
- Schritte
- Türen fallen zu
- Boxen werden verschoben
- Etwas wird abgestellt,
aufgebaut
- Fön

Teilprojekt: „Soundscape Bewegung“
Entstanden im Seminar, Übung innerhalb von 20
min., Geräusche und Töne wahrnehmen und in eine
Grafik umsetzen





Medienästhetische Erkundungen und musikpädagogische Konsequenzen

- Wünschenswert ist die Entwicklung von medienästhetischen Lernarrangements, die Gestaltungsräume öffnen.
- Angestrebt wird die Förderung von musikalisch-medialer Gestaltungsfähigkeit, die auf Artikulation bzw. Ausdruck eines Musikverständnisses in vielen Formen zielt.
- Intendiert ist die Überwindung der Trennung von produktiv und reproduktiv orientierten musikalischen Umgangsweisen, eine Klassifikation, die auch unter lernpsychologischen Voraussetzungen äußerst fragwürdig ist.
- Die Entwicklung von non-verbale und präsentativen Ausdrucksformen als Ergänzung zu verbal diskursiven Formen des Musikunterrichts ist eine große Herausforderung, die nicht die diskursive Reflexion ersetzt, sondern musikalisches Verstehen als „Erkenntnis von etwas als etwas“ umfassender sinnlich konkretisiert.